

## STRESS VOR DEM DOM

Von Hermine C. Könen

### 1. Kapitel

Es war im Jahr 2020 um 12.00 Uhr. Es war Samstag. Senta schloss gerade ihr Fahrrad ab. Sie stand vor der Kölner Tanzschule. Sie ging in das Gebäude rein. Ihre strenge Hip-Hop-Lehrerin sagte: „So, alle in eine Reihe, jetzt lernen wir den Moonwalk!“ Senta stellte sich in eine Reihe. Die Hip-Hop-Lehrerin brabbelte noch und meckerte, dann war die Stunde zu Ende.

Senta packte ihren Turnbeutel und ging aus dem Gebäude. Eine Clique stand neben dem Fahrradständer und lästerte über irgendeinen. Ihre beste Freundin Fanny rannte auf sie zu. Mit quietschiger Stimme sagte sie: „Hey!!! Weisst du, was mir passiert ist?“ „Nein, das weiß ich nicht!?!“, sagte Senta und schaute sie fragend an. „Na gut, dann sag' ich es dir eben! Stefan leitet das Musical!“ QUIIIIIIEETSCCCCHHHHHH!!!! Fanny brachte unmögliche Töne aus sich heraus. Senta schaute Fanny an: „O.K! Und wer ist Stefan?“ „Ein Junge aus meinem Kindergarten. Wir waren mal beste Freunde!“ „Na und!?“ „Na, dann habe ich gute Chance die Hauptrolle zu bekommen!“, schrie Fanny. „Oh, vielleicht wird ja mehr als nur Freundschaft daraus,“ meinte Senta zu Fanny. „Nee, der sieht nicht so gut aus. Und außerdem sind wir nicht einer ‚Lovestory‘. So, jetzt habe ich dir alles erzählt, hmmm. Jap, jetzt muss ich leider los, ich habe Bogenschießen AG! SCHÖ mit ö und bis bald“, verabschiedete sich Fanny und weg war sie.

Senta schloss ihr Fahrrad auf und überlegte, ob sie bei dem Musical nicht doch mitmachen wollte? Doch dann musste man nach der Schule immer in die Aula, viel zu anstrengend. Das wäre echt zu stressig.

Aber das Thema war ziemlich gut: Kölsche Jeck am Rosenmontag, dabei war nicht mal Karneval! Senta schmunzelte kurz und dann stieg sie aufs Fahrrad. Auf dem Nachhauseweg fuhr sie am Rhein vorbei. Nach ein paar Minuten kam sie auch an dem gelben kleinen Haus an, in dem sie, ihr kleiner Bruder und ihre Mutter wohnten. Sie stieg vom Fahrrad und stellte es vor der Haustür ab. Komisch, keiner war zuhause. Sie war plötzlich sehr müde und überlegte, ob sie sich nicht eine Runde ins Bett legen sollte, was sie dann auch tat.

### 2. Kapitel

Am nächsten Morgen wachte Senta auf und spuckte die Fussel aus ihrem Mund. Dann ging sie durch den Flur in die Küche. Ihre Mutter war schon in der Küche. Sie sah total verschlafen und verwirrt aus. Senta sagte zu ihr: „Guten Morgen, Mami!“ Verunsichert trat sie in die Küche. Ihre Mutter stand an der Küchentheke und schmierte ein Sandwich, das aus 10 Brotscheiben bestand. Ihre Mutter bemerkte sie endlich und sagte: „Oh guten Morgen, meine Süße, ich habe dich garnicht bemerkt!“ „Wieso bist du so gestresst?“, fragte Senta sie. Ihre Mutter schaute sie verzweifelt an: „Ich muss es endlich loswerden!“ „Was denn???“ „Meine Freundin Tanja hat ein Kind. Und das wurde entführt!“ „Oh, mein Gott! Da muss man was tun! Ich werde der Sache auf den Grund gehen!“, erwiderte Senta entschlossen. „Nein, das wirst du nicht! Ich erteile deinem Bruder und dir Hausarrest bis der Kidnapper geschnappt ist.“ „Aber Mama!“ „Nichts aber, du gehst jetzt in dein Zimmer!“ „Na gut! Aber unter einer Bedingung!“ „Was?“ „Ich bekomme das Sandwich!“

### 3. Kapitel

Senta wachte auf und schaute auf ihren Wecker. Es war 00:35 Uhr. Sie versuchte wieder einzuschlafen, doch es klappte nicht. Da kam ihr eine Idee: Pfeif auf den Hausarrest, Fanny besuchen, das war eine viel bessere Idee.

Senta kletterte aus dem Fenster. Sie bemerkte leider nicht, dass ihr kleiner Bruder Georg, von allen aber Jupp genannt, gerade in ihr Zimmer schlich und ihr zuschaute. Er musste natürlich hinterher. Senta rannte und rannte, ihr kleiner Bruder hinterher. Doch da kam plötzlich ein großer Mann um die Ecke und schnappte ihren Bruder! Oh nein. Sentas Bruder schrie laut: „AHHH, Hilfe, Senta, hilf mir!!!“ Der große Mann hielt ihm den Mund zu, so dass kein Laut mehr heraus kam. Doch Jupp riss seinen Kopf zur Seite und biss dem Mann in die Hand und trat ihn mit voller Wucht in den Bauch, dass der Rhein wackelte. Der Mann heulte laut los: „HUUUUHHAAAA!!!“ Guggi befreite sich und rannte zu Senta, die nur 3 Meter entfernt stand. Beide standen sie nun vor dem großen schwarzen Mann. Er kam näher und näher und näher, doch plötzlich als er sie anzugreifen schien, kam einer Junge angerannt, der ungefähr so alt wie Senta war. Diese Junge stellte sich vor den Entführer und sagte sehr mutig: „Was wollen sie hier?“ Der Mann schaute und sagte: „ÄHM, ich will die beiden entführen!“ „Das werden sie nicht tun!“ „Und wer will mich daran hindern?“, fragte der Mann bedrohlich. Ohne eine Antwort zu geben, trat der Junge den Mann in den Bauch und boxte ihm ins Gesicht. Senta schrie: „Soll ich die Polizei rufen?“ „Ja, mach schnell,“ sagte der unbekannte Junge. Senta rief auf ihrem Handy die Polizei an, die schon nach ein paar Minuten mit einem Polizeiwagen ankam. Kommissar Kölle stieg aus dem Auto und fragte cool: „Wen soll ich denn hier verhaften?“ „Den Typen, der auf dem Boden liegt!“, antworteten alle drei Kinder. „Ach, und falls ihr es noch nicht bemerkt habt, ihr steht vor dem Kölner Dom!“, sagte Kommissar Kölle. „Übrigens, das haben wir bemerkt,“ antwortete Senta schüchtern und drückte ihren Bruder Jupp fest an sich. Der unbekannte Junge stellte sich endlich vor: „Also ich bin Stefan und wie heißt Du?“ „Ich bin Senta und wollen wir vielleicht morgen ein Eis gehen in der Altstadt?“ „Ja! Super, dann bis morgen!“

Jetzt war alles in Ordnung vor dem Kölner Dom! Der Entführer verriet das Versteck von Tanjas Kind, Senta bekam ein Rolle im Musical und ein Eis! Da war auch der Rhein wieder ruhig.

Von Hermine